

Der Aufenthalt und die Ausbildung waren eine große Bereicherung, genauso wie die neuen Leute die zu Freunden geworden sind.

Ich halte die KASK für eine großartige Einrichtung die mich in meiner persönlichen Entwicklung weiter gebracht hat. Die Bewerbung an der KASK war einfach und schnell, die Verantwortliche Erasmus-coordinatorin war hilfsbereit und offen und man braucht wirklich keine Scheu zu haben sich bei Problemen bei ihr zu melden.

Die Wohnungssuche lief bei mir genauso schnell, ich erhielt eine Email über den Verteiler der KASK in der eine Studentin ihr Zimmer für den passenden Zeitraum Untermiete anbot. Die ganzen anderen Online-Vermittlungsstellen für Zimmer waren oft nicht bereit ihre Zimmer für nur ein Semester zu vermieten oder sogar nur für belgische Studierende.

Versicherung war über meine Krankenversicherung geregelt dank einer günstigen Zusatzversicherung. Die restliche Finanzierung lief über die Erasmus Förderung und Familie. Meine Ausgaben waren etwas höher als hier in Deutschland. Lebensmittel sind teurer des erst ist vergleichbar mit deutschen Preisen. Geld abheben war kein Problem, Ec und Kreditkarten-Zahlung war sogar im kleinsten Shop möglich.

Internet war in der Hochschule vorhanden, allerdings hatte ich diverse Probleme mit meinen Zugangsdaten zu diesem Netzwerk, aber es wurde ein freundlicher Studisupport bei Problemen zum Netzwerk und allgemeinen Schwierigkeiten am Pc angeboten. Telefon lief über einen privaten Handy-Vertrag.

Das Verhältnis zwischen Studenten und Professoren/Dozenten ist aufgeschlossen und angenehm persönlich, ich hatte den Eindruck dass nicht nur studententechnisch geschaut wurde ob alles ok ist sondern auch privat. Die Leistungen die erbracht werden sollten waren alle machbar und wurden ausreichend unterstützt. Ich hatte die Möglichkeit alle Werkstätten die mich betroffen haben zu nutzen mit der Hilfe von anderen Studenten oder einer Einweisung der jeweiligen Leiter. Die Prüfungssituation war entspannt und nicht überfordernd. Bei einer meiner Präsentation war leider der geplante Raum nicht verfügbar und so lief sie etwas improvisiert ab. Der Unterricht war immer auf Flämisch, es liegt nah am Deutschen was bedeutet dass man nach einer kurzen Eingewöhnungsphase zumindest mal das Thema der Konversationen versteht, Privatgespräche fanden auf Englisch statt und waren dazu da um die restlichen Unklarheiten zu beseitigen. Zusammenarbeit mit anderen Studenten war freundlich und sehr offen.

Leider war die Fahrt mit den Straßenbahnen der Stadt nicht im Semesterbeitrag mit inbegriffen, allerdings war man sowieso besser und schneller mit dem Rad unterwegs. Ein Rad empfehle ich als ein Muss in der Stadt Gent. Die Innenstadt ist überschaubar und angenehm zum schlendern und spazieren.

Zwei Parks bieten die Möglichkeit um an der Frischen Luft Sport zu machen und Bars und Clubs gibt es ohne Ende. Die belgischen Studenten fahren allerdings meistens am Wochenende zu ihren Familien, so kommt es vor das Bars und Clubs unter der Woche voller sind als am Wochenende.

Super coole Kunst- / Musik- und Kreativszene.



GENT

HoGent

KASK



GENT

HoGent

KASK

